

Bezogen auf die Gesamtumsätze lag die Exportquote des niedersächsischen Verarbeitenden Gewerbes in 2008 bei 45 % und blieb damit auf Vorjahresniveau. Mit 46 % wurden knapp die Hälfte der Auslandsumsätze 2008 in der Eurozone, also unbeeinflusst von Wechselkursschwankungen, getätigt. Das Ernährungsgewerbe (73 %) und die Metallerzeuger und Hersteller von Metallerzeugnissen (64 %) lieferten ihre Erzeugnisse überwiegend in Länder der Eurozone. Von den in Niedersachsen stärker vertretenen Branchen bekamen dagegen die Chemische Industrie, der Fahrzeugbau (jeweils 57 %) und der Maschinenbau (55 %) mehr als die Hälfte ihrer Auslandsaufträge aus dem restlichen Ausland. Im Bundesvergleich lag Niedersachsen im Jahr 2008 bei den Auftragseingängen 2,9 Prozentpunkte unter und beim Umsatz 3,1 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt.

Auf die Beschäftigungsentwicklung im Jahre 2008 wirkte sich die positive Umsatzentwicklung und (noch) nicht die negative Entwicklung der Auftragseingänge aus. Insgesamt stockten die Unternehmen des niedersächsischen Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes im vergangenen Jahr ihre Belegschaften um durchschnittlich 1,5 % gegenüber dem Vorjahr auf. Insbesondere der Maschinenbau (+ 7,8 %) und die Metallerzeuger und -bearbeiter (+ 5,5 %) schufen zusätzliche Arbeitsplätze.

Die Struktur des Verarbeitenden Gewerbes in Niedersachsen hat sich 2008 gegenüber dem Vorjahr real nur wenig verändert. Dominierende Branche ist weiterhin der Fahrzeugbau mit einem Anteil von 43 % am Gesamtumsatz im Verarbeitenden Gewerbe gefolgt vom Ernährungsgewerbe und der Tabakverarbeitung (14 %) und der Metallerzeugung und -bearbeitung sowie Herstellung von Metallerzeugnissen (8 %).

Der niedersächsische Fahrzeugbau konnte 2008 beim Umsatz um nominal 4,6 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum zulegen, hielt seine Belegschaften in derselben Zeitspanne jedoch konstant.

Das Ernährungsgewerbe steigerte seine Umsätze 2008 gegenüber dem Vorjahr um 6,3 % und baute 0,8 % seiner Beschäftigten ab.

Der Maschinenbau fuhr mit einem nominalen Umsatzplus von 12 % ein sehr gutes Ergebnis ein und erhöhte seine Beschäftigtenzahl um 7,8 %.

## Baugewerbe

### Trotz Einbruch im letzten Quartal eine in 2008 insgesamt positive Entwicklung

Die bereits in den Vorjahren zu beobachtende positive Entwicklung im niedersächsischen Baugewerbe setzte sich

ins Jahr 2008 hinein weiter fort. In den letzten drei Monaten des Jahres brachen die Auftragseingänge zwar jeweils zweistellig im Vergleich zum Vorjahr ein, insgesamt stieg die Nachfrage nach Bauleistungen 2008 jedoch um durchschnittlich 4,6 % gegenüber dem Vorjahr. Die Auftragszuwächse waren dabei im Hochbau und im Tiefbau gleich. Zusätzliche Aufträge kamen dabei vor allem von gewerblichen und industriellen Bauherren und – im Tiefbau – aus dem Straßenbau. Weiter deutlich rückläufig blieben die Auftragseingänge im überwiegend privaten Wohnungsbau (- 13,4 %).

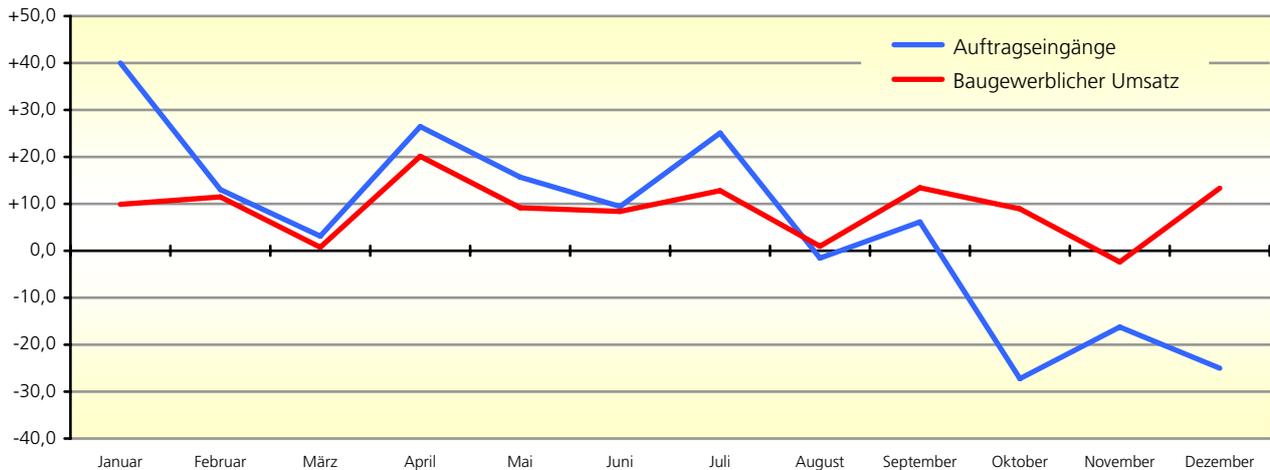
### 2.4.1 Auftragseingang im Bauhauptgewerbe

Art der Bauten und Auftraggeber	Durchschnitt 2007	Durchschnitt 2008	Veränderung in % 2008/2007
	Wertindex 2000 = 100		
<b>Hochbau insgesamt</b>	<b>82,0</b>	<b>85,7</b>	<b>+4,5</b>
Wohnungsbau	63,1	54,6	-13,4
Gewerbl. und industrieller Hochbau einschl. landwirtschaftl. Bau, Bahn und Post	102,4	114,2	+11,6
Bauten für öffentl. Auftraggeber und Organisationen ohne Erwerbszweck	72,0	86,3	+19,9
<b>Tiefbau insgesamt</b>	<b>113,8</b>	<b>119,1</b>	<b>+4,6</b>
Straßenbau	97,3	132,6	+36,2
Gewerbl. und industrieller Tiefbau, einschl. Bahn und Post	141,2	150,2	+6,4
Bauten für öffentl. Auftraggeber und Organisationen ohne Erwerbszweck	102,3	79,7	-22,1
<b>Bauhauptgewerbe insgesamt</b>	<b>96,7</b>	<b>101,1</b>	<b>+4,6</b>

Die Beschäftigung im niedersächsischen Bauhauptgewerbe blieb 2008 stabil. Im dritten Jahr hintereinander stieg die Zahl der Arbeitskräfte leicht an. Mit 74,4 Tsd. Beschäftigten wurden im Juni 2008 0,6 % mehr Arbeitskräfte als im Juni 2007 gezählt. Aufgestockt wurden die Belegschaften vor allem im Hochbau und im Rohrleitungs- und Kabelleitungstiefbau. Im Hoch- und Tiefbau ohne ausgeprägten Schwerpunkt wurden dagegen 6,8 % der Arbeitsplätze abgebaut.

Sehr positiv war im Jahr 2008 die Entwicklung der baugewerblichen Umsätze. Insgesamt war hier ein nominaler Zuwachs um 8,6 % festzustellen. Entscheidend dafür waren deutliche Zuwächse beim Straßenbau und im Hochbau. Der Wohnungsbau konnte 2008 das Umsatzniveau des Vorjahres nominal halten.

### 2.4.d Baugewerbliche Umsätze und Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe 2008 - Veränderungen (Prozent) gegenüber 2007 -



### 2.4.2 Entwicklung der Beschäftigung im Bauhaupt- und Ausbaugewerbe

Wirtschaftszweig	Juni 2008	Veränderung zum Juni 2007 in %
<b>Bauhauptgewerbe insgesamt</b>	<b>74 395</b>	<b>+0,6</b>
darunter		
45.21.1 Hochbau und Tiefbau o.a.S.	5 334	-6,8
45.21.2 Hochbau (ohne Fertigteilbau)	23 883	+0,9
45.21.7 Rohrleitungs- und Kabelleitungstiefbau	5 643	+7,5
45.22.1 Dachdeckerei und Bauspenglerei	9 778	-2,8
45.22.3 Zimmerei und Ingenieurholzbau	6 916	-2,2
45.23.1 Bau von Straßen, Rollbahnen und Sportanlagen	7 397	+0,3
45.25.6 Sonstiger spezialisierter Hoch- und Tiefbau ang.	8 069	+7,3
<b>Ausbaugewerbe insgesamt</b>	<b>45 093</b>	<b>+4,5</b>
darunter		
45.31.0 Elektroinstallation	11 906	+6,5
45.33.0 Klempnerei, Gas-, Wasser-, Heizungs- und Lüftungsinstallation	15 323	+2,4
45.42.0 Bautischlerei und -schlosserei	3 721	+7,9
45.44.1 Maler- und Lackierergewerbe	7 548	+1,2

### 2.4.3 Baugenehmigungen Januar bis November 2008

Art der Angabe	2008	Veränderung 2007/2008
	Anzahl	%
<b>Wohnbau <sup>1)</sup></b>		
Gebäude (einschließlich Wohnheime)	7 788	-8,7
dar. mit		
1 Wohnung	6 765	-9,3
2 Wohnungen	662	-1,9
3 und mehr Wohnungen (ohne Wohnheime)	343	-8,3
Rauminhalt (1 000 m³)	6 923	-4,7
Wohnungen (einschließlich Wohnheime)	10 840	-6,5
Wohnfläche (1 000 m²)	1 353	-6,9
Veranschlagte Kosten (1 000 Euro)	1 454 109	-3,6
<b>Nichtwohnbau <sup>1)</sup></b>		
Gebäude	3 633	+10,2
Rauminhalt (1 000 m³)	23 753	+30,6
Nutzfläche (1 000 m²)	3 565	+19,9
Veranschlagte Kosten (1 000 Euro)	1 693 540	+33,6
<b>Wohnungen insgesamt</b>	<b>11 064</b>	<b>-6,4</b>
<b>Wohnräume insgesamt <sup>1)</sup></b>	<b>58 855</b>	<b>-7,5</b>

1) Errichtung neuer Gebäude.

Angesichts der Entwicklung der Baugenehmigungszahlen ist insbesondere im Wohnungsbau keine Besserung in Sicht. Von Januar bis November 2008 wurden in Niedersachsen nur noch rund 7 800 Genehmigungen für neue Wohngebäude erteilt. Gegenüber dem Vorjahr ist dies ein weiterer Rückgang um 8,7 %. Gleichzeitig schrumpfte das Marktvolumen in diesem wichtigen Markt um 3,6 %.

Wesentlich positiver entwickelte sich 2008 der Nichtwohnbau. Die Zahl der Neugenehmigungen stieg gegenüber

dem Vorjahr um 10,2 %. Das Marktvolumen, d.h. die für diese Baumaßnahmen veranschlagten Kosten, weitete sich um ein Drittel auf fast 1,7 Mrd. Euro aus. Damit überstieg das Marktvolumen des Nichtwohnungsbaus erstmals seit langem das des Wohnungsbaus. Insgesamt weitete sich das Marktvolumen der Baugenehmigungen in 2008 gegenüber dem Vorjahr um 13,3 % aus. Davon profitierte das Ausbaugewerbe, das im Juni 2008 immerhin 4,5 % mehr Arbeitskräfte beschäftigte als im Juni 2007.